

Prof. DDr. Siegmund. Die neuen Jahrgänge enthalten neben zwei dankenswerten Sammelbesprechungen über die neuere Nietzsche-Literatur eine Reihe von Gedenkartikeln: über Denifle, Ehrle, Dyroff, Driesch, Edith Stein, de Wulf, Bergson und Bavink. Unter den Abhandlungen sind besonders zu nennen: G. Siegmund, „Auf der Spur des Lebensgeheimnisses“, „Freiheit als Seinsprinzip“, T. Barth, „Erbsünde und Gotteserkenntnis“, D. Breitenstein, „Der Marxismus jung und alt“, C. Nink, „Der Strebecharakter des menschlichen Geistes“, H. E. Hengstenberg, „Das Nichts und der Nihilismus in der neueren Philosophie“, W. Büchel, „Der Materiebegriff der modernen Philosophie“ u. a.

Das „Philosophische Jahrbuch“ hat sich in zwei Menschenaltern eine Stellung im deutschen Geistesleben erworben, die es auch unter den drückenden Umständen der Währungsreform zu halten gilt. Viel würde dazu beitragen, wenn es der Schriftleitung gelänge, einen festen Stab ständiger Mitarbeiter um sich zu sammeln, oder wenn sie sich auf eine Institution stützen könnte, die sich für das Wohl und Wehe der Zeitschrift verantwortlich fühlt. Die Opferfreudigkeit der Leser aber möge nicht vergessen, daß es leichter ist, eine Zeitschrift eine Zeitlang über Wasser zu halten, als von neuem zu starten.

W. Brugger S. J.

Der Bund. Jahrbuch 1947. Herausgegeben von H. J. Leep. (207 S.) Wuppertal, Marées-Verlag.

Das Jahrbuch ist hervorgegangen aus den gemeinsamen Bemühungen und Studien einer Gesellschaft, die im Bereich der Wissenschaft Selbstbesinnung und verantwortliches Handeln fördern will. Dieses Ziel, dem H. Schlier in einem schönen Artikel Ausdruck verleiht, schließt die verschiedenen Arbeiten, die durchschnittlich auf einer beachtlichen Höhe stehen, zu einer Einheit zusammen. Die Erneuerung des Humanismus nimmt einen großen Platz ein mit den drei bedeutenden Arbeiten von G. Jachmann „Humanismus heute“, H. Weinstock „Platon und Marx“ und G. Nebel „Parmenides“. Die Naturwissenschaft ist mit zwei Beiträgen vertreten: H. Weyland, „Naturwissenschaftliche Erkenntnisse“ und E. Greeff „Kausalitäts-Krise“. H. J. Wolff handelt „Vom Wesen des Rechts“, B. v. Wiese „Hölderlins Empedokles“ und G. Konrad „R. M. Rilke, Die Erde — die Dinge — der Tod“ führen in das Grenzgebiet von Philosophie und Literatur. Dazu kommen Gedichte von E. Barth, St. Andreas, R. A. Schröder und W. v. Niebelschütz.

A. Brunner S. J.

Leuchtturmjahrbuch 1948. Herausgegeben von Heinrich Jansen Cron. (251 S.) Köln 1948, Verlag Bachem. Geb. DM 6.75.

Dieses Jahrbuch dient einem doppelten Zweck: es möchte unterhalten und bilden. Dem ersten Ziel dienen Beiträge aus mannigfachen Interessengebieten des Jugendlichen, dem andern besonders religiöse Problemstellungen. Vor allem wurde Wert darauf gelegt, die Jugend, die Krieg und Nachkriegszeit erlebt hat, in ihren Fragen, Sorgen und besonderen Anliegen zu beraten und zu führen. Daß dem Text reichliche Bilder beigegeben sind, macht das Buch auch äußerlich recht angenehm, wenn man auch der Ausstattung die zeitbedingten Einschränkungen noch da und dort anmerkt.

H. Thurn S. J.

Nachschlagewerke

Die Kirche in der Welt. Ein Loseblatt-Lexikon. 1. und 2. Lieferung (140 und 160 S.) Münster 1948, Verlag Aschendorff. Geh. je DM 4.—.

Das neue Unternehmen will eine „Wegweisung für die katholische Arbeit am Menschen der Gegenwart“ sein. In der äußeren Form folgt es dem Vorbild der „Dossiers“, wie sie die „Action populaire“ mit Erfolg herausgegeben hat, d. h. die Beiträge werden auf losen Blättern von meist 4 oder 8 Seiten dargeboten, was die Zusammenstellung nach verschiedenen Fachgebieten erleichtert. Diese selbst umfassen: das religiöse Leben, Philosophie, Anthropologie, Bildung und Erziehung, Recht, Staat und Politik, Wirtschaft und Sozialpolitik, Literatur, Kunst und Film. Bis jetzt erschienen im ganzen 60 Beiträge, die, meist von bekannten Fachleuten verfaßt, zu wichtigen Zeitfragen Stellung nehmen. Sowohl die Auswahl der Themen wie die Art der Bearbeitung zeigt, daß hier der Wille am Werk ist, dem Suchenden in den zahlreich auftauchenden Fragen des Tages eine gediegene Wegweisung aus katholischer Sicht zu geben.

A. Koch S. J.

Der Neue Herder. 1. Lieferung: A bis Farbensymbolik. (1056 Spalten) Freiburg i. Br., Verlag Herder. Geh. DM 12.—.

Der „Neue Herder“ ist wohl das erste große Nachschlagewerk, das nach dem Krieg auf deutschem Boden erscheint. Es handelt sich dabei um ein „Ein-Band-Lexikon“, das freilich nach Format und Umfang — 65 000 Stichworte auf 1700 Seiten mit 5100 Spalten — alles bisher Übliche an Raumausnutzung und

Vielseitigkeit der Berichterstattung hinter sich läßt. Diese außerordentliche Leistung war nur möglich, weil ein glücklicherweise intakt gebliebener Redaktionsstab die reichen Erfahrungen des Verlagshauses auf lexikalischem Gebiet in den Dienst der neuen Aufgabe stellen konnte und zäher Arbeitswille die leider nicht intakt gebliebenen technischen Voraussetzungen zur Herstellung eines solchen Werkes aus Schutt und Asche neu schaffen half. Die kommenden Lieferungen werden Gelegenheit geben, das Werk eingehender zu würdigen. Es scheint aber schon jetzt, daß der Vorsprung, den der „Neue Herder“ sich durch die genannten Umstände auf lexikalischem Gebiet gesichert hat, in einer außergewöhnlich starken Nachfrage von Interessenten seinen wohlverdienten Widerhall findet.

A. Koch S. J.

Kurz angezeigt

Neuaufgaben. Wenn Bücher Freunde sind, so gehört das Wiedersehen mit wertvollen Werken aus früherer Zeit — nach Jahren, wo sie die Ungunst der Tage vom Büchermarkt verdrängt hatte — zu den schönsten Freuden des Bücherliebhabers. In diesem Sinne seien hier einige Neuaufgaben kurz notiert, die sicher manchen seit lange gehegten Wunsch erfüllen.

Auf dem Gebiet der schönen Literatur wird vor allem Peter Dörflers Apolloniatriologie (Lizenzausgabe im Herder-Verlag, 3 Bände, je 12 DM) begrüßt werden, die gerade der unverheirateten Frau unserer Tage so viel zu geben hat. Im gleichen Verlag erschien die zweite Auflage von François Mauriacs Roman „Nattergezucht“ (DM 8.50), während Gertrud von Le Forts Meisternovelle „Die Letzte am Schafott“ im Franz Ehrenwirth-Verlag, München, neu aufgelegt wurde (DM 5.—). Die Gedichte des „Dies irae“ von Werner Bergengruen, die seit 1944 aufrüttelnd und tröstend durch so viele Hände gegangen sind, wurden in München (Kurt Desch) und als Lizenzausgabe in Berlin (Verlag Haus und Schule, DM 2.50) wieder gedruckt. Der Bastion-Verlag (Düsseldorf) brachte Adalbert Stifters „Bunte Steine“ neu heraus, mit einem Nachwort des Herausgebers B. Sattler: Der dichterische Raum bei Stifter. Von Konrad Weiß erschien das köstliche Kinderbuch „Die kleine Schöpfung“ mit vielen Federzeichnungen von Karl Caspar nach langer Unterbrechung neu in der Hegner-Bücherei (Kösel-Verlag, DM 10.50), die das Gesamtwerk des Dichters betreut.

Von theologischen Büchern sei an erster Stelle das Handbuch von Neuner-Roos, „Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung“ genannt, der „deutsche Denzinger“, der von Karl Rahner im Gregorius-Verlag, vorm. Friedrich Pustet, neu herausgegeben wurde (Regensburg, DM 10.—). Im gleichen Verlag erschien in 3. Auflage „Das christliche Kultmysterium“ von Odo Casel (DM 4.50). Auch die „Laienliturgik“ von Ludwig A. Winterswyl ist nun in einem Bande der „Dombücherei“ (Köln, Stauf-Verlag) unverändert wieder zu haben (DM 7.20), während Wilhelm Lurz sein früher hier angezeigtes Bändchen „Warum feiern wir die Messe lateinisch“ zu einem mehr als doppelt so umfangreichen Band „Meßfeier im Geist und in der Wahrheit“ ausgebaut hat (Glocken-Verlag, München). Im Stauf-Verlag erschien auch wieder „Der Primat der Liebe“, die vielgenannte Studie von August Adam, die in dieser Zeitschrift ausführlich besprochen wurde (Bd. 137, S. 408—410). Die Bonner Buchgemeinde brachte erstmals wieder nach der vom Nationalsozialismus verhängten Unterdrückung das schöne Werk von Hermann Muckermann „Der Sinn der Ehe, biologisch, ethisch, übernatürlich“ neu heraus. Zeitgemäß umgearbeitet und erweitert erschien auch der in seinen Restexemplaren einst beschlagnahmte Band „Kirche und Gegenwart. Besinnliches zur heutigen religiös-kulturellen Lage“ von Konrad Algemissen nunmehr in 3. Auflage bei Joseph Giesel, Celle. Eine gut ausgestattete Neuausgabe der „Nachfolge Christi“ in Buchformat legt der Thomas-Verlag (Kempfen-Niederrhein) vor; ihr liegt die Übersetzung von Bischof Sailer zugrunde.

Auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften ist der Verlag Schulte-Bulmke, Frankfurt/Main, mit Erfolg daran, seine bedeutendsten Verlagswerke, die in Leipzig dem Luftkrieg zum Opfer fielen, neu herauszubringen. Es erschien u. a. der gewichtige Band von Walter F. Otto „Die Götter Griechenlands. Das Bild des Göttlichen im Spiegel des griechischen Geistes“ in dritter, „Wesen und Formen der Sympathie“ von Max Scheler in fünfter Auflage (DM 12.50 und 10.50). Die zwölf Kapitel „Der Mensch in der Tragik“ von Josef Sellmair sind gleichfalls im alten Verlag (Erich Wewel, Krailling vor München) neu erschienen.

Wir beschließen diesen kleinen Überblick mit zwei biographischen Werken. Das eine ist die große Mozartbiographie von Ludwig Schiedermair, „Mozart,